

Andacht zum 20. September 2026

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Wort und Treue hält und der das Werk seiner Hände nicht aufgibt. Amen.

Wir sprechen von Gott, dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist, oder inzwischen ganz häufig von der heiligen Geistkraft. Was für eine Kraft ist das? Und was haben wir davon?

*Die Gerechten freuen sich.
Sie jubeln vor Gott und jauchzen voll Freude.
Singt ein Lied für Gott, preist seinen Namen!
Jubelt über den, der über die Wolken fährt!
HERR ist sein Name, empfängt ihn mit Jubel!
Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen:
Das ist Gott in seiner heiligen Wohnung.
Gott gibt den Einsamen ein Zuhause
und die Gefangenen führt er in die Freiheit.
Gepriesen sei der Herr Tag für Tag!
Er trägt unsere Last, Gott ist unsere Hilfe.
Gott ist für uns ein Gott, der uns hilft.
Gott, der HERR, kennt Auswege aus dem Tod.
Erkennt die Herrschaft Gottes an!
Es ist der Gott,
der dem Volk Kraft und Stärke verleiht.
Gepriesen sei Gott! Amen. (aus Psalm 68)*



Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr!

Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit,
dass sie deine Stimme hört,
sich zu deinem Worte kehrt.
Erbarm Dich, Herr!

Schaue die Zertrennung an,
der sonst niemand wehren kann;
samme großer Menschenhirt,
alles was sich hat verirrt.
Erbarm Dich, Herr!

Tu der Völker Türen auf;
deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht!
Erbarm Dich, Herr!

(Christian David, Christian Gottlob Barth, Johann Christian Nehring – aus eg 263)

Gedanken zu 2. Timotheus 1, 7

Der Geist Gottes, er weht, wo er will, so heißt es. Doch wo wirkt er? Wie können wir ihn erkennen? Was ist das für ein Geist?

Der Geist, den Gott uns geschenkt hat, gibt uns Kraft, Liebe und Besonnenheit.

So heißt es in der Bibel. So sagt es der, der an Timotheus schreibt. Der, der dem Bischof, und das war Timotheus, Ratschläge gibt, der ihn gar ermahnt. Und das hatte dieser Timotheus offensichtlich nötig.

Denn Timotheus war scheinbar dabei, der Versuchung zu erliegen, sich aus Furcht oder Feigheit von einem zentralen Punkt des christlichen Glaubens loszusagen.

Ihm war wohl die Kreuzigung Jesu unangenehm. Er wollte schon an Jesus glauben und das auch öffentlich sagen. Aber die Kreuzigung, so dachte er, müsse man doch nicht so betonen, das sei doch wahrlich nicht besonders attraktiv.

Und vor allem, die Gegner der Christen, die konnten an diesem Punkt mit großer Wonne ihre Kritik ansetzen. Es gab nichts Schöneres für sie, als die Christen damit zu ärgern, dass sie ja an einen Gekreuzigten glaubten, also einen, der gescheitert war, einen der auf brutale Weise hingerichtet worden war, einen, der als Verbrecher galt, weil ja nur Verbrecher am Kreuz starben. Und auf so einen sollte sich Timotheus berufen? Das war ihm doch sehr unangenehm. Nein, das wollte er nicht, sich auslachen lassen.

Ganz so schlimm ist das heute nicht mehr. Wahrscheinlich weil für uns heute die Kreuzigung viel zu fremd ist. Schon längst wird niemand mehr gekreuzigt. Und so ahnen wir kaum noch, wie ungeheuerlich es war, sich auf einen Gekreuzigten zu berufen. Auf der anderen Seite ist die Kreuzigung Jesu für uns so selbstverständlich und nahe, dass sie gar nicht mehr befremdlich und anstößig wirkt. Aber gehöhnt und gelästert wird über die Christinnen und Christen immer noch.

Wie kannst Du nur so dumm sein, und in die Kirche laufen? Das ist doch nur etwas für die, die nichts Besseres zu tun haben, die sich zeigen wollen, die was Besseres sein wollen. So oder ähnlich wird gesprochen, Sie kennen das! Es zugeben, dass man den Glauben braucht, dass man aus eigener Überzeugung an Gott glaubt und darum in die Kirche geht, das verlangt schon so manches Mal eine gehörige Portion Mut!

Der Timotheus ist uns also gar nicht so ferne mit seiner Angst und Furcht. Er war feige, wollte sich nicht auslachen oder beschimpfen lassen, wollte erst recht nicht ins Gefängnis gehen für seinen Glauben, auch das hätte ihm eventuell zu seiner Zeit geschehen können. Doch – wer will das schon? Es ist schon zu verstehen, das sich Timotheus für seinen Glauben schämte.

Aber dann bekam er diesen Brief, in dem ihm deutlich, auf den Kopf zu gesagt wurde, dass er feige sei! So wollte es Timotheus natürlich nicht gesagt haben. Wer lässt sich schon gerne nachsagen, feige zu sein!

Aber es blieb auch nicht bei den Vorwürfen, sondern Timotheus bekam gesagt, was gegen seine Feigheit helfe. Nämlich: der Geist! Nicht der Geist der Furcht, sondern der Geist, der Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt.

Der Geist schenkt Kraft. Wir werden nicht in Schwäche zurückgelassen. Sondern wir bekommen Kraft. Kraft, gegen die Anfeindungen anzukämpfen. Uns nicht zu ducken, sondern dagegenzuhalten. Unseren Glauben nicht aus Feigheit verleugnen, sondern ihn offen bekennen. Das ist nicht der leichte Weg. Den wollte Timotheus gehen. Immer sein Fähnchen nach dem Wind hängen, bloß nicht zu laut werden.

Timotheus wird vorgehalten, dass er einen Geist bekommen habe, und das sei der Geist der Kraft. Auch uns gilt dieser Geist. Er gibt Kraft. Zu sehen zum Beispiel an einer

Gemeinschaft. Wenn viele da sind, sind sie gemeinsam stärker, als wenn einer alleine ist. Wir sind aber nicht alleine. Viele gehören dazu, hier bei uns und weltweit. Der Geist führt viele zusammen zu einer Kirche.

Sie ist bunt und stark, wenn wir die anderen sehen, wenn wir wahrnehmen, dass sie auch dazugehören. Um das zu erfahren, müssen wir uns allerdings auf den Geist verlassen. Wenn nicht unsere eigenen Meinungen das Wichtigste sind, wenn nicht persönliche Verletzungen und Missverständnisse den Maßstab für unsere Urteile abgeben, dann können auch wir diese Kraft erfahren, auch hier bei uns, wo die Christen auch nicht mit einer Stimme reden.

Um die Gemeinsamkeiten entdecken zu können, um die Verschiedenheiten aushalten zu können, reicht nicht nur die Kraft. Es ist auch die Liebe nötig. Die Liebe, die anderen sieht, wie sie sind. Die Liebe, die die anderen aber nicht zwangsweise ändern will. Die Liebe, die befähigt, gemeinsame Wege zu gehen, einander zu achten, einander zu helfen. Die Liebe, die auch in der Lage ist, Rückschläge einzustecken. Die Liebe, die verzeiht. Die Liebe, die anderen nachgeht. Nur mit Liebe können wir als Gemeinde überleben.

Gäbe es den Geist der Liebe nicht, würden wir uns – so verschieden wir sind – schnell heillos zerstreiten. Aber der Geist der Liebe ermöglicht es, anderen ihren Glauben nicht abzusprechen, auch wenn sie anders sind. Der Geist der Liebe findet Wege zu Gemeinsamkeiten – weltweit und hier bei uns!

Das Leben als christliche Gemeinde wird von anderen beobachtet. Es wird geschaut, wie machen die das denn, wie verhalten die sich, was machen die mit ihrem Geld, was machen die, wenn es Streit gibt, und so weiter. Das kann sehr anstrengend sein, sich beständig beobachtet zu wissen. Darum nicht nur der Geist der Kraft und der Liebe, sondern auch der Geist der Besonnenheit.

Der Geist, der dazu befähigt, sich zurückzuhalten. Der Geist, der einen dazu fähig macht, nicht alles mitmachen zu müssen. Der Geist, der einen erfolgreich daran hindern kann, über die Strenge zu schlagen. Der Geist, der uns so leben lässt, dass wir uns auch mit unserem Leben sehen lassen können.

Der Geist der Besonnenheit, der unser Leben, was wir sagen und tun, so beeinflusst, dass es auf andere anziehend wirkt.

Der Geist, der Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt. Alles drei wichtige Eigenschaften. Aber, sie machen noch nicht den Heiligen Geist aus. Nur Kraft, Liebe und Besonnenheit reichen nicht. Denn wenn es der Heilige Geist ist, dann kann es nur der Geist des Kreuzes sein. Ohne das Kreuz, ohne die Hingabe Jesu, ist der christliche Glaube hinfällig. Nur weil Jesus so weit gegangen ist, dass er am Kreuz sterben musste, haben wir die Möglichkeit, den Geist zu bekommen. Nicht den Geist der Furcht und der Feigheit, der am liebsten das Kreuz oder Gott ganz verschweigen würde. Sondern den Geist des lebendigen Kreuzes, der uns Kraft gibt für unser Leben, der uns die Liebe schenkt, die manches trägt, der uns besonnen, bedacht leben lässt.

Dieser Geist ist es, der die Christenheit seit nunmehr zweitausend Jahren bewegt.

Dieser Geist ist es, um den wir bitten, damit er auch uns die Kraft geben möge, unseren Glauben gegenüber den vielen, die uns im Stillen oder laut verhöhnen, nicht zu verschweigen, damit er uns die Liebe gebe, auf andere zuzugehen und gemeinsam mit ihnen eine Kirche in aller Vielfalt zu sein, damit er uns die Besonnenheit schenke, unser Leben so zu leben, dass andere sich etwas abgucken können von uns, dass sie nicht abgestoßen werden, sondern neugierig.

Dazu helfe uns der Geist Gottes, der nicht ein Geist der Furcht ist, sondern ein Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Amen.



Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehn,
wo sie unter Tränen sä'n.
Erbarm Dich, Herr!

Lass uns deine Herrlichkeit
sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft
suchen, was den Frieden schafft.
Erbarm Dich, Herr!

Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit
sei dem Höchsten allezeit,
der, wie Er ist drei in ein,
uns in ihm lässt eines sein.
Erbarm Dich, Herr!

(Christian David, Christian Gottlob Barth, Johann
Christian Nehring – aus eg 263)

Gebet: Guter Gott, befreie uns von der Sünde in uns, die uns dazu führt, unseren eigenen Willen vor Deinen Willen zu stellen.

Befreie uns von Vorurteilen und vorgefertigten Meinungen über andere.

Lass uns nicht mit dem Gewohnten zufrieden sein, sondern lass uns etwas wagen für Dein Reich.

Befreie uns von der Blindheit, die nicht erkennt, dass der Heilige Geist auch Gaben verteilt, die sich unterscheiden von denen, die wir erhalten haben.

Erlöse uns, guter Gott, von aller Hoffnungslosigkeit und Trauer und erfülle uns mit Deinem Geist.
Amen.

Vaterunser

Bitte um den Segen: Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden. Amen.

Marcus Brenzinger